

Niemanden abweisen: Willkommen bei Jesus!

Jahreslosung 2022, Johannesevangelium 6,37b

Das Telefon läutet. Jemand möchte „nur Daten abgleichen“. Gerne möchte ich helfen, doch ich stocke plötzlich. Ich werde misstrauisch, erinnere mich an Warnungen und schlage dann eine briefliche Kommunikation vor. Dem Wunsch nach telefonischem Datenabgleich entspreche ich nicht. Das Telefonat endet.

Jemanden abweisen? „Tut man nicht“, sagt eine freundliche und hilfsbereite, eine diakonische Stimme in mir. Vielleicht auch doch, entgegnet mein Verstand: bei Verdacht auf Betrugsversuch oder vorsätzliche Täuschung lieber abweisen als vermeidbaren Schaden in Kauf nehmen. Unter den Bedingungen dieser Welt ist es so.

Jemanden abweisen? Die Losung für das neue Jahr antwortet eindeutig:



Kunsttherapie im Living Museum Alb.

Foto: BruderhausDiakonie

Jesus Christus spricht: *Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht abweisen.*

Der Satz klingt wie aus einer anderen Welt. Er ist es auch. Der Satz stammt aus der Welt Gottes: des Gottes, der Himmel und Erde, das gesamte Universum, geschaffen hat und täglich erhält; des Gottes, den Jesus Christus als „unseren Vater“ bekennt; kurz: des dreieinigen Gottes.

Jesus Christus spricht: *Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht abweisen.*

Drei Aspekte möchte ich erläutern:

1) Die Zusage Jesu ist kraftvoll und stark. Er sagt „ganz gewiss nicht abweisen“. Einige Übersetzungen geben mit „nicht hinausstoßen“ wieder. Im Griechischen steht sogar „nicht hinauswerfen, nicht hinaustreiben“. Sprachlich fällt zudem auf: Das Wort „nicht“ ist verdoppelt. Daher übersetze ich „ganz gewiss nicht“ abweisen. Am Ende des Satzes findet sich im Griechischen ein für das Verständnis zwar überflüssiges, aber durch seine Satzstellung betontes „nach draußen“. Wortwörtlich ist also zu hören und zu verstehen: „ganz gewiss nicht hinauswerfen nach draußen“.

Jesus Christus spricht: *Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht hinauswerfen nach draußen.*

Das verschiebt den Akzent. Wir hören dadurch eine sehr kraftvolle Zusage Jesu Christi: Wer zu Jesus kommt, ist absolut willkommen! Ist Teil seiner Gemeinschaft, ist „drin“ und nicht „draußen“, gehört zu Jesus. Wer gläubigen Herzens Jesus vertraut, ist nicht allein, sondern steht in Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott und mit sehr vielen Christinnen und Christen. In einer Gemeinschaft mit Menschen in allen Teilen, Schichten und Gruppen unserer Gesellschaft und in allen Sprachen und Kulturen dieser Welt. Das verbindet. Wer immer zu Jesus kommt, gehört voll und ganz dazu! Wozu genau? Zu Jesus, zum dreieinigen Gott, zum Reich Gottes; zur „einen heiligen universalen (weltweiten) und apostolischen“ Kirche.

2) Jesus macht satt. Er stillt allen Lebenshunger. Jesus ist ein Lebensmittel besonderer Art. Im Zusammenhang der Jahreslosung sagt er (V. 35): „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ Was sagen diese Bilder, „Jesus als Lebensbrot“ und „Jesus als Lebenswasser“?

Brot erhält am Leben. Brot macht satt. Brot ist ein Grundnahrungsmittel für jeden Tag. Im Vaterunser bitten wir „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Ähnliches gilt vom Wasser. Ohne Wasser kann kein Mensch leben, auch kein Tier und keine Pflanze. Klares, sauberes Wasser in ausreichender Menge ist überlebensnotwendig.

Zu Jesus als Lebensbrot und als Lebenswasser kommen, verstehe ich deshalb so: sich auf die Grundlagen allen Lebens besinnen – es ist von Gott geschaffen und gegeben. Leben an der Quelle suchen und nicht im Trüben. Sich öffnen und von Jesus ansprechen, beschenken, begleiten, stärken, ermutigen und trösten lassen. Wenn Jesus allen Lebenshunger stillt, dann lohnt es sich, zu ihm zu kommen. Dann lohnt es sich, ihm zu vertrauen. Dann lohnt es sich, auf ihn zu setzen und an ihn zu glauben. Jesus macht satt und stillt den Lebenshunger, den jeder Mensch – Sie und ich und wir alle – spüren. Diese Überzeugung steht im Hintergrund seines Versprechens, dass jeder Mensch bei ihm willkommen ist:

Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht abweisen.

Welche Zusagen sind damit verbunden?

3) Jesus vollzieht den Willen Gottes. Er bewahrt und auferweckt am Jüngsten Tag. In direktem Anschluss an die Jahreslosung sagt Jesus (6,38f): „³⁸Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. ³⁹Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tag.“

Mit anderen Worten: Jesus handelt und spricht im Sinne Gottes. Jesu Reden und Tun entspricht dem Willen Gottes. Jesus ist Gottes Willen absolut treu. Vorzeigbar treu: An Jesus ist Gottes Wille ablesbar. Im Kontext der Jahreslosung bedeutet das zweierlei: Jesus *bewahrt* und *auferweckt* am Jüngsten Tag.

Jesus „wirft ganz gewiss niemanden hinaus nach draußen“, der zu ihm kommt. Vielmehr bewahrt, behütet, beachtet er jede Person, die zu ihm kommt. Denn sie ist Gottes Ebenbild; sie ist von Gott geschaffen und geliebt.

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir: So eine Zusage stärkt mich; sie gibt mir Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, wo ich mich unsicher und ängstlich fühle. Gott wirft mich unter gar keinen Umständen hinaus, sondern bewahrt, behütet und beachtet mich. Das ist sein starkes Versprechen – und mein Trost im Leben, im Beruf und wo immer ich gerade bin.

Eine zweite Aussage schließt Jesus an: Auch wenn ich schwach werde – und sogar im Sterben und im Tod – steht Jesus mir bei. Er behütet, begleitet und bewahrt mich durch den Tod hindurch; er „auferweckt am Jüngsten Tag“. Wie immer das aussehen wird, weiß ich heute nicht. Und doch hält und stützt und trägt mich diese Verheißung Gottes, dieses Versprechen Jesu. Es orientiert mich und schenkt mir Zuversicht und Stärke. Jesus Christus spricht: *Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht abweisen.*

Was auch immer dieses neue Jahr 2022 bringen wird: Du-ich-wir sind nicht allein, sondern leben in einer starken, nämlich göttlichen Allianz.

Denn Jesus Christus spricht: *Wer zu mir kommt, den werde ich ganz gewiss nicht abweisen.* Amen.

Gebet:

Herr Jesus Christus, du bist unser Lebensbrot und unser Lebenswasser. Durch dein Wort werden wir immer wieder satt. Dafür danken wir dir von Herzen!

Wir bitten dich: Lass auch uns eine Haltung abstrahlen, die von deiner Liebe und Güte, von deiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit geprägt und durchtränkt ist. Stärke du uns für unsere diakonische Arbeit! Lass uns denjenigen Menschen nicht abweisen, der zu uns kommt und Hilfe braucht. Amen.

Johannesoffenbarung 3,20:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Evangelisches Gesangbuch:

Nr. 58: Nun lasst uns gehn und treten

Nr. 157: Lass mich dein sein und bleiben

Nr. 402: Meinen Jesus lass ich nicht

Nr. 406: Bei dir, Jesu, will ich bleiben

Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie